

Klinikbewertungen zur Universitätsklinik Freiburg, Deutschland:

Vgl.

<http://www.klinikbewertungen.de/klinik-forum/erfahrung-mit-uniklinikum-freiburg?allbew#more>

Frauenklinik Jahr der Behandlung: 2012 Krankheitsbild: Vorzeitiger Blasensprung Erfahrungsbericht:

Ich musste die furchtbarsten Tage in dieser schrecklichen Klinik verbringen. Zuerst widersprüchliche Aussagen der Ärzte; dann haben diese sich wohl doch irgendwann zusammengesetzt u. sich auf eine Aussage geeinigt. Dass diese jedoch ein Märchen war konnten wir leider nicht ahnen. Man hat mit unserer Hoffnung gespielt. Als unswissende Laien u. junge werdende Eltern klammert man sich natürlich an jeden Grashalm u. glaubt dieses Märchen.

Das gesamte Team hat nichts für mein armes Baby gemacht. Sie haben es jämmerlich und qualvoll sterben lassen, ohne auch nur wenigstens etwas versucht zu haben. Obwohl in anderen Kliniken Frühchen in meiner SSW behandelt wurden und heute als glückliche, gesunde Kinder am Leben teilnehmen dürfen. Mein Sohn hätte überleben können, hätte dieser unsensible Haufen von Ärzten nur einmal genauer nach ihm geschaut! Er war nämlich für die errechnete SSW sehr groß und schwer. Aber das hat ja keinen interessiert.

Besonders negativ aufgefallen sind uns folgende Ärzte:

Dr. Mirjam Kunze - unsensibel, verlogen, ungeduldig

Prof. Dr. Walther Schuth - Märchenerzähler

Dr. Beußel - unerfahren, inkompetent, verantwortungsscheu, unsensibel

Jedoch positiv erwähnen möchte ich:

Herrn Dr. Maximilian Klar - er war wenigstens ehrlich, zumindest zu Beginn sowie Schwester Renate und die Nachthebamme Sabine (ich hoffe mir ihren Namen in der ganzen Hölle, die ich durchmachen musste richtig gemerkt zu haben) Diese zwei Damen waren einfühlsam und verständnisvoll. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein, war es aber leider nicht bei dem Rest des Teams

Was wir in den 6 Tagen erleben mussten, ist unglaublich traurig! Wie sich dabei dann auch noch das Klinikpersonal verhalten hat - unfassbar!!!

Ich hoffe sehr, dass die erwähnten Damen und Herren diese Bewertung zu Gesicht bekommen. Vielleicht regt es ja einmal kurz zum Nachdenken an. Aber wahrscheinlich werden sich diese gar nicht mehr an mich erinnern. Denn für sie ist man kein Mensch, sondern nur eine Akte!

Innere Medizin
Patient als Simulant verhöhnt
Jahr der Behandlung: 2009
Erfahrungsbericht:

Befand mich vom 7 Mai - 14 Mai auf Station Kraske. Grund war eine elektive Divertikulitis-Op, 40 cm Dickdarm wurden entfernt. Die angewendete Fast track Methode-Frühmobilisierung und Schmerzfremheit durch Periduraldauerkatheder ist an sich hervorragend. Leider nützt dieser PDK wenig, wenn es durch zu schnelle Reduzierung der einflussenden Schmerzmittel zu heftigen Schmerzkrisen kommt. Hier ist sicher noch Schulungsbedarf nötig. Nach Verlegung auf Normalstation verschlechterte sich mein Zustand schmerzmassig weiter, es wurde aber nicht darüber nachgedacht, an was es liegen könnte.

Reaktion der Ärzte dort war, ich habe keine Schmerzen und bekam wegen vermutlich angenommenem Simulantentum Psychopharmaka, welche ich verweigerte. Weder grossflächige Eiterflecken auf dem Bettzeug noch Klagen überzeugte die Ärzte. Selbst der vor Entlasstag erhobene Blutbefund, unter anderem ein auf 122 erhöhter C-reaktiver Proteinwert, (Normalwert max. 5) wurde ignoriert. Im Entlassbericht stand: In gutem AZ mit reizlosen Wundverhältnissen entlassen. Hatte aber Interventionen aufgegeben in der Hoffnung zu Hause kompetentere Hilfe zu bekommen. Donnerstag mittag entlassen, schaffte ich wegen Schwäche nicht, ihn aufzusuchen. Freitag früh brach die Bauchnaht auf und es eiterte im Schwall daraus. Zu schwach den Hausarzt aufzusuchen auch nicht wagte, den Notarzt zu rufen, denn wollte auf keinen Fall, das man mich wieder in die Uniklinik bringt. Erst montags die Kraft hatte, den Hausarzt aufzusuchen.

Er staunte über die Laborwerte stellte noch einen schweren Harnwegsinfekt fest. Die leider wieder aufgesuchte Uniklinik wollte die Naht ohne Betäubung öffnen, da eine örtliche Betäubung wegen der Entzündung nichts mehr bringen würde. Dem verweigerte ich mich, da das Areal hochschmerzhaft, vom Unterbauch bis unter den Rippenbogen gerötet war. Nach viel Debatten fand sich abends eine Möglichkeit, den Eingriff unter Kurznarkose zu machen. Die Wunde wurde gereinigt, austamponiert, hatte mich aber einer erneuten Klinikaufnahme verweigert. Kunststück, wenn man so behandelt wird!! Tatsache ist, das ich alleinstehend und weit vom Schuss wohnend an diesem Wochenende hätte sterben können, wenn der Eiter sich nach innen, statt nach aussen durchgearbeitet hätte. Es lässt auch tief blicken, wenn Wundheilungsstörungen und Eiter im Bauch mit Psychopharmaka behandelt werden. Betrachte diese Methode nur als Mundtod machen von Patienten, wenn man sonst zu unfähig ist, sich Gedanken zu machen, warum ein Patient klagt. Von Mitte Mai bis 17 Juli wurde die Wunde von der Sozialstation versorgt, am 10 August war sie dann endlich zu.

Geblichen ist neben einer hässlichen Narbe auch die Erkenntnis, das es manchmal nur Glück ist, wenn man nicht auf der Strecke bleibt. Habe auch den Eindruck, das die Klinik mit MRSA Keimen schwer zu kämpfen hat und rate jedem Patienten auf korrekte Händedesinfektion beim Personal zu achten.

Abzocker
Strahlentherapie
Jahr der Behandlung: 2012
Krankheitsbild: Gehirntumor
Erfahrungsbericht:

Ich bin Anfang dieses Jahres an einem seltenen Gehirntumor (Medulloblastom mit 23 Jahren, ist eig ein Kindertumor) erkrankt und bin von Lahr an Freiburg überliefert worden um an einer Klinischen Studie teilnehmen zu können. (sollte viel besser für mich sein) in Freiburg gab es von Anfang an PROBLEME!

Obwohl ich kurz nach der OP war musste ich öfters bis zu 5 Stunden in Wartezimmer sitzen bis ich mich endlich einem Test unterziehen konnte... Dazu bekomme ich bis heute Briefe von der Klinik das ich irgendwelche Dinge bezahlen muss obwohl ich durch meine Erkrankung 80% Schwerbehindert und von allen Zahlungen befreit bin. Es kamm sogar soweit das mir mit Vollstreckungsmassnahmen gedroht wurde bzw. wird... obwohl mir am Anfang versichert wurde das keinerlei Kosten für mich entstehen da ich ein Studien Patient bin.

Mittlerweile habe ich mich um Aufnahme in einer anderen Klinik gekümmert und werde dort weiter Behandelt, Sie hoffen auf gute Medizinische Versorgung? Unkomplizierte Behandlung? Na dann Finger weg von der Strahlen Klinik! Zu den Ärzten äuser ich mich mal lieber gar nicht werde von so vielen Behandelt das ich nicht mal die Namen kenne... ein Witz ist das.

Bloss nicht!
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Jahr der Behandlung: 2010
Erfahrungsbericht:

ich war 11 Wochen in stationärer Behandlung auf der geschlossenen Station (Emminghaus) der KJP Freiburg. ich wurde eingewiesen aufgrund eines schweren Suizidversuches und Depressionen. Nach ungefähr 2 Wochen stellten mir die Ärzte noch die Diagnose SVV. Damit hatten sie zwar Recht, doch fühlte ich mich dort nicht aufgehoben, noch verstanden. Ich erhoffte mir insofern Hilfe, dass mir endlich mal jemand professionelles zuhört, sich für mich und meine probleme interessiert und mir hilft wege damit umzugehen zu finden. Doch wurde mir vom ersten Tag an nur gesagt, was ich alles falsch mache und was ich ändern muss, um eine besserung zu erhalten. mir wurde das Gefühl vermittelt, ich alleine sei an meiner Depression und meiner auswegslosen Situation schuld. Dinge wie familiäre Probleme wurden zwar zur Kenntnis genommen, doch als Inhalt der Therapie und diagnosefindung völlig außen vorgelassen. Da ich eh schon an minderwertigkeitskomplexen und einem sehr niedrigem Selbstbewusstsein litt, war das alles andere als förderlich, was zur folge hatte, dass ich mich verschloß und nur die dinge tat, von denen ich wusste, dass die ärzte sie so haben wollen.

mit dieser taktik wurde ich dann auch (schon) nach 11 Wochen entlassen, obwohl es mir im Grunde kein Stück besser ging. Außerdem versuchten die Ärzte nur mit Medikamenten das "problem" zu beseitigen (6 verschiedene

Medikamente in 11 Wochen!). Mir wurde auch vorgeworfen grundsätzlich zu lügen, was meinen Zustand betrifft, aufgrund der heftigkeit des suizides, wäre auch nichts anderes zu erwarten. wurde mir ins gesicht gesagt.

Frauenklinik

Do not give birth here!

Jahr der Behandlung: 2010

Erfahrungsbericht

The first impression was good. We were informed that there would be extra midwife there as we accepted to have "Praktikantin" there too. When it came to the birth, everything was different though; the father was sent home, I was left alone the whole night with increasingly strong contractions and they did not call the father as they had promised. I was unable to drink or move the whole night .Finally, after i was given something to reduce the contractions in the morning, i was able to call the father myself. The contraction reducing medicament was given me because the CTG that was "looking after me" indicated that the baby was in stress because of the strong contractions. After appr. 14 hours the baby was taken by cesarean section. It is unknown to us if the birth would have been completed in a "natural way" if i had been able to work the contractions during the night. Several attempts were made in the aftermath, both by us and by my gynecologist, to obtain the report from the "geburtsverlauf" or any explanation from Uni. Klinik Freiburg of what happened, but they refuse any contact.

I have later heard many similar stories and would strictly not recommend this hospital for anyone who is planning to give birth.

Augenklinik

Miese Schnellbehandlung

Jahr der Behandlung: 2008

Erfahrungsbericht:

Vor einiger Zeit hatte ich einen Netzhautriss. Diesen diagnostizierte ein niedergelassener Augenarzt und überwies mich dann in die Augenklinik der Uniklinik Freiburg. Nach einer Wartezeit von etwa 5 Stunden kam ich an die Reihe. Der Arzt war sehr jung, allerdings ziemlich nett. Er behandelte mich dann mit dem Laser und schickte mich nach Hause. Bei der Nachbehandlung kam dann der Schock : Der niedergelassene Arzt bei dem ich inzwischen war, bemerkte, daß die Stelle nicht richtig verschlossen war, der Arzt an der falschen Stelle gelasert hatte. Nach einigen Monaten bekam ich wieder Symptome. Der Arzt war derzeit im Urlaub und so ging ich abermals in die Uniklinik-Notaufnahme, was blieb mir übrig. Dort sagten sie mir dann, man erkenne keine Schädigung der Netzhaut, die man akkut behandeln könne, allerdings viele dünne stellen, es bestehe irgendwann die Gefahr der Erblindung. Totale Panik. Erst der niedergelassene Arzt konnte mich einigermaßen beruhigen und laserte die Stelle die entgegen der Meinung der Uni-Ärzte doch offen war. Da gehe ich sicher nicht mehr hin.

Lungenheilkunde
Schrecklich arrogantes Personal
Jahr der Behandlung: seit 2002
Erfahrungsbericht:

Eine Katastrophe. Seit 6 Jahren gehe ich mit meinen Kindern In die Uniklinik um festzustellen wieso sie immer wieder Lungenentzündungen und Bronchitis bekommen. Der Kinderarzt kommt nicht weiter und die Therapien schlagen nicht an. Ich werde jedesmal von Arroganten Inkompetenten Ärzten behandelt, und gehe jedesmal ohne Antwort nach Hause. Das letzte mal (vor 4 Wochen) habe ich mich dann angelegt mit dem Arzt, bin gegangen ohne Daß er meine Tochter untersucht hatte, und mir vorgenommen nie wieder in die Uniklinik zu gehen. Ich bin der Meinung wenn man Kinderarzt ist soll man mit Kindern und deren Eltern umgehen können, sonst einen anderen Beruf assuchen. Ich war auch mit meinem 6 Wochen alten Sohn in der Uniklinik, weil er 40°C fieber hatte, bin nach Hause geschickt worden mit Fieberzäpfchen und als Antwort "Ihrem Sohn fehlt nichts, ist vielleicht ein infekt". 24 Stunden später waren wir Stationär in Josefs Krankenhaus weil mein Sohn eine Lungenentzündung hatte, und kaum Sauerstoff bekam. Vielleicht sind in der Klinik nette, nicht arrogante Ärzte, aber die bin ich noch nicht begegnet. Ich bin Australierin, deshalb bestimmt ganz viele Schreibfehler. Aber Daß ich unzufrieden war kann man bestimmt daraus lesen.

Kindermedizin
Warten wir mal ab
Jahr der Behandlung: 2008
Erfahrungsbericht:

Der Lieblingssatz dieser Klinik "Warten wir mal ab" Egal ob der Kopfumfang in 5monaten 10cm wächst, oder das nach inneren Blutungen mit Blut spucken stundenlang keine überwachung erfolgt, die Niere Funktionsstörungen hat usw. Immer dieser satz den ich nie wieder hören will "WARTEN WIR MAL AB! Die haben alle (Neuro, Gastro, Nephro Orto.) zu lange gewartet ich könnte sachen schreiben aber das würde zu lange dauern. Meine Kleine ist leider ein Dauer-Patient und auf eine Klinik in der nähe angewiesen. Diese Klinik macht mich so wütend das ich kurzer hand 300km umgezogen bin. So schrecklich und lebensbedrohlich finde ich diese Uni.